

Rundbrief der AG Psychosomatik

Liebe Mitglieder der AG Psychosomatik, liebe Interessierte!

Das Jahr 2017 hat bereits begonnen und wir wünschen Ihnen, dass Sie erfolgreich und gesund hinein gestartet sind. Der nächste DEGAM-Kongress naht (zumindest aus Düsseldorfer Sicht) bereits in unfassbar großen Schritten.

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam einen Blick auf den Stand unserer gemeinsamen Arbeit werfen.

Hierzu sei zunächst ein kurzer Rückblick gestattet:

Auch der Jubiläumskongress der DEGAM in Frankfurt hat wieder viele Fäden der Beziehungsmedizin gesponnen und Mitglieder der AG haben daran intensiv mitgestaltet.

Neben vielen Einzelbeiträgen in Sessions und auf Postern, die direkt oder indirekt Themen der Beziehungsmedizin, Patient-Arzt-Kommunikation oder einzelner psychosomatischer Störungsbilder als Ausdruck komplexer beziehungsmedizinischer Fragestellungen beleuchteten, für die wir uns global bedanken wollen, möchten wir exemplarisch erinnern an die Workshops mit unserer Beteiligung:

- Preconference-Workshop zu Dilemmata der Leitlinienarbeit aus beziehungsmedizinischer Sicht (ca. 25 Teilnehmer/innen) mit einer lebendigen, teils kontroversen Diskussion, deren Ergebnisse einzuordnen und zu publizieren noch ein wenig Zeit benötigen wird, die aber nach einer thematischen Fortsetzung, Weiterentwicklung- und Vertiefung verlangen
- Workshop zu Hausärztlichen Basisempfehlungen zum Umgang mit ängstlichen Patienten (ca. 40 Teilnehmer/innen/sehr positive Resonanz.
- Workshop zum Umgang mit depressiven Patienten.
 - Einheitliche Resonanz war, das gemeinsame Gespräch mit anderen Fachgruppen, in diesem Fall Psychiatrie (DGPPN) fortzusetzen.

→ Die Zusammenarbeit wurde auf dem diesjährigen Jahreskongress der DGPPN fortgesetzt (Veit/Herrmann) und die Zusammenarbeit entwickelt sich gut. Auf dem nächsten Welt – Kongress der Psychiater, der in Berlin stattfinden wird mit der DGPPN als Organisator, werden wir auch beteiligt sein.

- Große Resonanz bestand auch dafür, ähnlich wie für die Angststörungen hausärztlichen **Basisempfehlungen zum Umgang mit depressiven Patienten** zu entwickeln.
- Hier gab es auch Bereitschaft, selber daran mitzuarbeiten.
 - **Iris Veit hat sich bereit erklärt, die Koordination zu übernehmen: Interessierte melden sich bitte unter: info@irisveit.de**
- Workshop "Hausarztmedizin ist Jazz" (ca. 35 Teilnehmer/innen)
 - Der Wunsch bestand, auch in kommenden Jahren philosophische Themen oder Grundsatzthemen einer Theorie der Allgemeinmedizin weiter fortzusetzen.

- Workshops zur Flüchtlingsmedizin mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl (der Praktikerworkshop hatte nur 6 Teilnehmer/innen)
- In der Kongresstasche befand sich auch das Heft Nr. 4 Ärztliche Psychotherapie, die nun explizit auch die psychosomatische Grundversorgung im Titel führt. Das von Markus Herrmann als seit 1 1/2 Jahren neu im Schriftleiter-Team aufgenommenen Mitglied herausgegebene Heft enthält viele Beiträge unserer Arbeitsgruppe.

Es ist also an vielen Stellen deutlich geworden, dass unser Arbeitsbereich einen hohen Stellenwert hat, aber auch, dass der Blick auf die Beziehungsdimension der hausärztlichen Arbeit noch häufig auf der Betrachtung der Frage, was ist „gute“ Information und wie kann sie vermittelt werden stehen bleibt.

Die Sichtbarkeit der in unserer AG beheimateten beziehungsmedizinischen Überlegungen und das damit verbundene andere Verständnis von psychosomatischer Grundversorgung, das sich nicht in einer bloßen Krankheitslehre erschöpft, ist -auch über unsere Fachgesellschaft hinaus- maßgeblich durch das Positionspapier zur psychosomatischen Grundversorgung (http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapiere/DEGAM_Positionspapier_Psychosomatische_Grundversorgung_final.pdf) als wesentlichem Meilenstein vorangebracht worden und lebt in der Fort- und Weiterbildung, die mit dem IhF des Hausärzterverbandes gemeinsam inzwischen bundesweit angeboten wird:

<https://www.hausaerzterverband.de/cms/Psychosomatische-Grundversorgung-2016.1639.0.html>

Darüber hinaus gibt es eine gute und intensive Vernetzung und Mitarbeit in und mit vielen Gremien, Fachgesellschaften und Institutionen, die viel Einsatz und zeitliche Ressourcen erfordern (hier exemplarisch besonders hervor zu heben ist die gute Zusammenarbeit mit der JADE und die Weiterarbeit an der Gestaltung einer allgemeinmedizinisch mitgestalteten fachgebundenen Psychotherapie). Darauf möchten wir später nochmal zurückkommen. Zunächst ist die aber nochmal der geeignete Platz, sich bei **Iris Veit zu bedanken**, die durch Ihren unermüdlichen Einsatz einen Großteil dessen, worauf wir zurückblicken, initiiert oder wahrnehmbarer gemacht hat.

Sie hat auf dem Jahreskongress in Frankfurt 2016 Ihr Sprecherinnenamt an uns, **Olaf Reddemann und Ilka Aden**, abgegeben. Wir danken der AG hier nochmals für das mit der Wahl ausgesprochene Vertrauen und freuen uns, dass Iris uns weiter unterstützen wird.

Wir benötigen aber eine breitere personelle Unterstützung, um die zukünftigen Aufgaben und die Verankerung beziehungsmedizinischer Ideen zu meistern und voranzubringen.

Wir werden uns erlauben, in einem nächsten Rundbrief nach unserem Projektleitertreffen schon im Februar vielleicht einige Aufgaben konkret zu benennen, bei denen wir Unterstützung benötigen können. Grundsätzlich ist aber zu sagen, dass alle, die an regionalen oder lokalen Projekten arbeiten, in politischen Gremien aktiv sind, sich vernetzen und/oder forschen zu Themen, die unseren Arbeitsbereich betreffen (das gilt auch für die Mitentwicklung von Kompetenzzentren an Instituten) uns bitte gerne kurz berichten können und sollten

(o.reddemann@overmed.de), damit wir die Vernetzung unserer Arbeit und eine bessere Ressourcennutzung prospektiv voranbringen können.

Die **Praxisempfehlungen zum Umgang mit Patienten mit Angst** sind fertig und auf der Internetseite der Degam einsehbar:

http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Angststoerungen/DEGAM%20Manual_Hausaerztliche%20Versorgung_Angststoerungen_06%2008%202016.pdf .

Ebenfalls die **Praxisempfehlung zur Adipositas**:

http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Adipositas/DEGAM%20Praxisempfehlung_Hausaerztliche%20Versorgung_Adipositas_Stand%2010_2016.pdf

Noch ein Hinweis zum **Anamneseprojekt**: eine S1-Leitlinie ist in Arbeit. Es ist ein Treffen aller derjenigen geplant, die mit eigenen videogestützten Fallbeispielen eine solche Leitlinie diskutieren und weiterentwickeln möchten. Es findet am 11./12.März in Bochum statt. Details werden in einer unmittelbar folgenden Einladungsmail versandt.

Ich bitte alle Mitglieder unserer AG, sich schon jetzt Gedanken für Ihre Beiträge auf dem nächsten **DEGAM-Kongress in Düsseldorf vom 21.-23.09.17** zu machen. In eigener Sache darf ich (Olaf Reddemann) für diesen Kongress werben, der in Düsseldorf von einem der Institute ausgerichtet wird, die einen ihrer Schwerpunkte in der Patient-Arzt-Kommunikation haben. Neben anderen hochinteressanten Gästen, werden wir höchstwahrscheinlich auch Kirsti Malterud erwarten dürfen, die zu einem Methodenworkshop eingeladen ist und die -wie alle Teilnehmer/innen unseres letzten Preconference-Workshops wissen- ausgesprochen spannende Dinge beforstet und publiziert.

Wenn Ihrerseits Wünsche für Preconference-Themen bestehen, teilen Sie uns diese bitte mit.

Mit den besten Wünschen und der Hoffnung auf ein Wiedersehen spätestens in Düsseldorf im September

grüßen

Olaf Reddemann und Ilka Aden